

KULTUR & LEBEN

INITIAL
L

Nö, wir schaffen das nicht

Leere Regale, Prügelszenen an der Kasse. Jeder nur eine Rolle. Das Theater ums Klopapier aus der Anfangstagen der Pandemie mutet heute wie eine surreale Erinnerung an. Schuld war eine Hysterie, die so nur in einer Komfortgesellschaft umgehen kann: Wer sich vor allem um das Ende des Verdauungsprozesses sorgt, sorgt sich nicht um dessen Anfang. Eher unwahrscheinlich, dass in den sonstigen Krisen zonen der Erde Klopapier ebenfalls Mangelware war.

Nun tun sich in anderen, vielleicht sogar wichtigeren Regalen Lücken auf, nämlich bei den Baustoffen, insbesondere beim Holz, aber auch bei Dämmstoffen, Stahl, Kupfer, Kunststoffen, Putz, Lacken und Farben. Die Preise steigen, die Kettenreaktionen laufen bereits. Nö, wir schaffen das nicht, sagt Bob der Baumeister. Noch interessiert es eher nur die unmittelbar Betroffenen, das Thema scheint zu komplex zu sein, um Krisensitzungen heraufzubeschwören. Außerdem kann man keine lustigen Videos drehen.

Wie auch immer: Als Gründe nennt das Internetportal „Hausgemacht“ von Corona geschädigte Produktionsabläufe, Waldbrände und Unwetter in den USA, eine hohe Nachfrage in China und den Lockdown. Weil weltweit Theater- und Konzertbesuche, Urlaube und Essen gehen ins Wasser fielen, hätten die Leute viel Geld in die eigenen vier Wände gesteckt. Schöner Wohnen mit Nebenwirkungen auf dem Weltmarkt.

Das führt uns zu einer Erkenntnis, die nicht unbedingt glücklich macht: Kultur ist systemrelevant, weil sie den Ressourcenverbrauch mindert. „Zar und Zimmermann“ verhindert die Axt im Haus. Schade, dass aus Klopapier nicht wieder Holz gemacht werden kann.

Jürgen Kleindienst

ZITAT DES TAGES

„

Ohne Applaus steht man wie bestellt und nicht abgeholt vor der Kamera.

Jonas Kaufmann,

Tenor, über seine Probleme bei Corona-Konzerten, die ohne Publikum ins Internet gestreamt werden

KULTURNOTIZEN

Düsseldorfer Kunstpalast bringt Kraftwerk ins Museum

Das Düsseldorfer Museum Kunstpalast widmet der elektronischen Musik eine große Schau. Erstmals in Deutschland stelle ein Museum die über 100-jährige Geschichte der elektronischen Musik und ihre Verbindungen zur Kunst so umfangreich dar, teilte das Museum am Dienstag mit. Die Ausstellung solle am 9. Dezember öffnen und sei bis 15. Mai 2022 geplant. Die Inszenierung des Gesamtwerks der 1970 in Düsseldorf gegründeten Gruppe Kraftwerk bilde einen Höhepunkt der Ausstellung.

Oscar-Akademie: Frauen erstmals in der Überzahl

US-Schauspielerinnen Rita Wilson und die kanadische Filmkomponistin Lesley Barber zählen zu den neuen Mitgliedern, die in den Vorstand der Oscar-Akademie gewählt worden sind. Dies gab der Filmverband am Montag in Beverly Hills bekannt. Dem „Board of Governors“ gehören 54 Mitglieder an, nun sitzen erstmals in der 94-jährigen Geschichte des Oscar-Verbands mehr Frauen als Männer im Vorstand.

Cannes: Ehrenpreis für Regisseur Bellocchio

Der italienische Regisseur Marco Bellocchio („Der Sprung ins Leere“, „Der Verräter“) erhält beim diesjährigen Filmfestival in Cannes eine Goldene Ehrenpalme. Mit der Auszeichnung werde sein einzigartiges Schaffen geehrt, das das Kino mit Kraft und Freiheit geprägt habe, teilte die Festivalleitung am Dienstag mit.



Vom Verschwinden in digitalen Welten: Pieter Schoolwerth im Kunstverein Hannover.

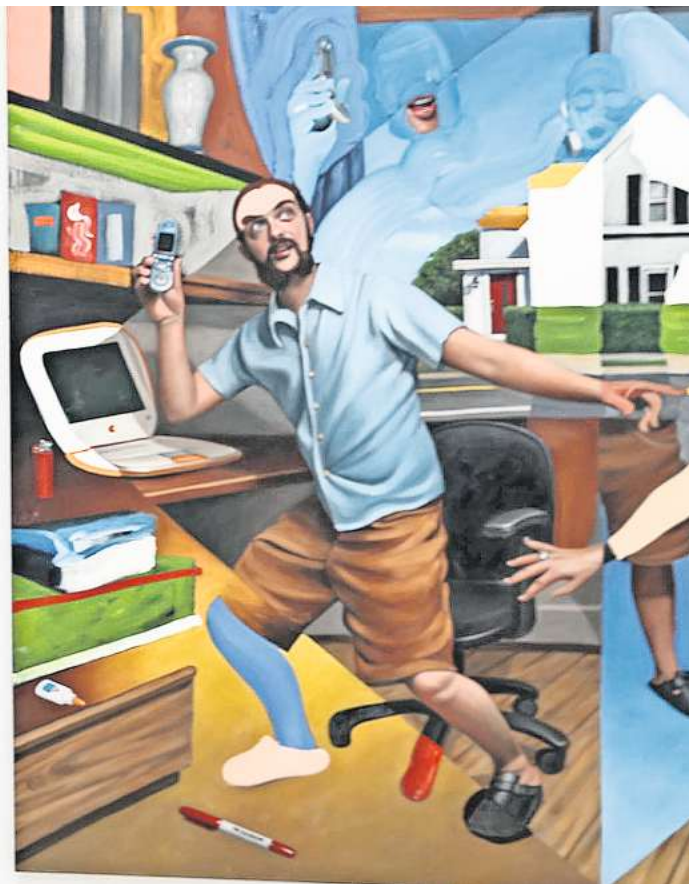


FOTO: RAINER DRÖSE

Gut aufgehängt? Gut abgehängt?

Pieter Schoolwerth inspiziert seine Ausstellung im Kunstverein Hannover – die bereits seit Dezember 2020 fertig ist

Von Michael Stoeber

Der Künstler ist hocheifrig. Nach einem halben Jahr im Lockdown hat Pieter Schoolwerth nun endlich die Chance erhalten, seine Ausstellung in Hannover vor Ort zu sehen und zu präsentieren. Es ist die erste institutionelle Einzelausstellung des 1970 in St. Louis geborenen, heute in New York lebenden Künstlers in Europa. Zugleich eine Retrospektive, die mehr als 60 Werke von ihm umfasst, darunter Gemälde, Reliefs, Installationen und Filme.

Die Räume im Kunstverein, in der sie gezeigt werden, hat Schoolwerth bereits vor zwei Jahren kennengelernt, nachdem die Leiterin Kathleen Rahn ihn zu dieser Schau eingeladen hatte. Die Wahl der Werke und die Entscheidungen für ihre Hängung wurden dann per Mail und Zoom vollzogen. Und als Anfang Dezember 2020 alles fertig war, durfte die Ausstellung wegen Corona nicht eröffnet werden.

Umso glücklicher ist Schoolwerth, dass er nun prüfen kann, wie seine Werke im Kunstverein wirken. Mit der sich immer länger hinziehenden Schließung des Instituts

„

Elementare Aufgaben, die wir früher analog verrichtet haben, führen wir nun per Bildschirm aus.

Pieter Schoolwerth, Künstler

wurde die eigene Schau für den Künstler mit der Zeit zunehmend unwirklicher und abstrakter, sagt er. Es war, als handele es sich bei ihr eher um eine Simulation statt um Realität. Mit dieser Erfahrung trat sehr konkret ein Motiv in sein Leben, das er seit 2015 auch in seiner Kunst verhandelt: Unsichtbarkeit und Körperlosigkeit als Folge der Digitalisierung.

In seinen eigenen Worten: „Viele unserer alltäglichen Lebenserfahrungen sind inzwischen abstrakt geworden. Elementare Aufgaben, die wir früher analog verrichtet haben, führen wir nun per Bildschirm aus. Wir kaufen ein, ohne mit Bargeld zu bezahlen, haben Freunde und körperlosen Sex über Webseiten und genießen Gewalt ohne Blut durch Videospiele. Daher begann ich mich zu fragen, wie eine entsprechende, ebenso indirekte Vorstellung von der Malerei aussehen könnte? Das Motiv thematisiert er in hinreißender Weise, ebenso witzig wie intelligent, in seinen Gemälden und in zwei Filmen, die er in Zusammenarbeit mit seiner Frau Alexandra Lerman geschaffen hat. Sie ist mit ihm nach Hannover gekommen. Am wenigsten unsichtbar fühlte

Pieter Schoolwerth sich in den 1990er Jahren, als er zehn Jahre lang einmal die Woche in Downtown Manhattan eine Musikparty ausrichtete, als DJ auftrat und das Plattenlabel Wierd Records herausgab. Auch diese Tätigkeit dokumentiert die sehenswerte Ausstellung. Unter anderem mit einem mithilfe eines Deckenspiegels gemalten, androgynen Selbstporträt des Künstlers als diabolischer DJ.

Gegenpol zur Einsamkeit

Das in der Musik erlebte Gemeinschaftsgefühl markiert für Pieter Schoolwerth den Gegenpol zur Einsamkeit des Künstlers in seinem Atelier. Unsichtbar kann man aber, so Schoolwerth, sehr schnell auch wieder im Kunstgeschäft werden, selbst wenn man wie er jetzt dort erfolgreich im Scheinwerferlicht steht. Dabei ist der Gedanke, dass viele aus dem sich mit jedem Jahr vergrößerndem Heer der Künstler überhaupt nie sichtbar werden, kein wahrhafter Trost, sondern eher deprimierend.

Info Pieter Schoolwerth „No Body Get a Head“, 1991–2020; verlängert bis zum 8. August

Volkes wohlklingende Stimme

100 Fans im Theater am Aegi hören das A-cappella-Quartett Maybeop

Von Juliane Moghimi

Viel Volk darf nicht dabei sein: Nur etwa 100 Fans sind erlaubt, als Maybeop mit dem Sonderprogramm „Stimme des Volkes“ im Theater am Aegi gastiert – oder vielmehr ein Heimspiel gibt. Nur ein paar Hundert Meter von hier begann schließlich einst die Erfolgsgeschichte des A-cappella-Quartetts mit Straßenmusik am Kröpcke.

Inzwischen wohnt nur noch ein Mitglied der Gruppe, Oliver Gies, in Hannover. Aber das Publikum scheint dessen Empfindung, dass dieser Saal das „gefühlte Wohnzimmer“ der Band sei, rückhaltlos zu teilen. Die Atmosphäre ist informell, die vier Sänger wirken tiefenentspannt, und die Fans im Saal geben beim Applaus ihr Bestes, um die leer gebliebenen Plätze vergessen zu machen.



Die Themen sind zum Greifen nah: Maybeop. FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Immerhin – das Theater am Aegi hat auf, zum ersten Mal seit einer gefühlten Ewigkeit. Noch fungiert das Traditions Haus vorrangig als Corona-Testzentrum, aber wer eine der wenigen Karten für diesen Abend ergattert hat, darf nun miterleben, wie Maybeop auf hintergründige Art Stellung zu aktuellen Themen der Gesellschaft bezieht.

Mit musikalischer Brillanz und textlicher Raffinesse werden

Helikoptereltern aufs Korn genommen und der Machtanspruch des Menschen über die Schöpfung in düsteren Farben gezeichnet, wird das Schicksal Vertriebener einfühlsam geschildert und in einer textlich aktualisierten Fassung des bewährten „Tagesschau“-Songs über Corona-Verschörungserzählungen gespöttelt.

Viele der Titel stammen von den Alben „ziel:los“ und „Sis-

temfeler“, zwischendurch gibt es mit Stücken wie „Im schönsten Wiesengrunde“ und „Es führt über den Main“ einen Vorgeschmack auf die nächste Platte: „Die Gedanken sind frei“, eine Sammlung von Volksliedbearbeitungen, soll im September erscheinen und ist demnächst im Onlineshop vorbestellbar. Bei dem neuen Projekt geht es darum, wie Gies es formuliert, „Heimat ohne aufgeblasenen Nationalstolz“ zu besingen. Schön, wenn Maybeops so vielseitiges, dabei stets wohlklingendes und vor allem zutiefst aufrichtiges Statement für mehr Toleranz, Menschlichkeit und gesunden Menschenverstand wirklich die Stimme dieses Volkes wäre.

Info Das nächste Konzert mit Maybeop ist am 4. September, 20 Uhr, auf der Gilde Parkbühne.

Hellwach für die Musik

Marathonkonzert in der Marktkirche

Im vergangenen Jahr waren es die ersten Klänge, die die Stille des Lockdowns unterbrochen haben. Sobald es Anfang Juli 2020 wieder möglich wurde, vereinten sich die klassischen Musiker und Musikerinnen der Stadt auf Initiative des Orchesters im Treppenhaus für ein außergewöhnliches Gemeinschaftsprojekt: „Hellwach“ war das Marathonkonzert überschreiben, das als tönendes Lebenszeichen mehr als 24 Stunden lang am Stück Musik in die Marktkirche gebracht hat.

Ein Jahr nach der denkwürdigen Veranstaltung soll es nun eine Neuauflage geben: „Hellwach '21“ beginnt am Freitag, 25. Juni, um 19 Uhr und soll am und folgenden Sonnabend gegen 11 Uhr enden. Anders als im Vorjahr gibt es eine Pause zwischen 3 Uhr und 5 Uhr in der Nacht. Beteiligt sind rund 100 Musikerinnen und Musiker aus 30 Ensembles, die in 16 Teilkonzerten von jeweils rund 45 Minuten auftreten werden.

Neues Gemeinschaftsgefühl

Diesmal ist das Konzert nicht so symbolträchtig – schließlich sind bereits wieder Konzerte zu hören. Es ist vielmehr Ausdruck eines neuen Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Szene, das vor allem durch die Pandemie entstanden ist. Um besser Gehör etwa bei der Politik zu finden, haben sich die Akteure zum Landesverband der freien Klassik-Szene Niedersachsen zusammengeschlossen. Unter seinem Dach wird nun das neue Marathonkonzert organisiert, das eventuell zu einer neuen Tradition in Hannover werden könnte.

Unterstützt werden die freien Künstler von ihren festangestellten Kollegen von der Staatsoper und der Radiophilharmonie, die sich ohne Gage an dem Projekt beteiligen. Auf der Website des Treppenhausorchesters kann man sich für die einzelnen Konzertschnitte anmelden. Der Eintritt folgt dem Prinzip Pay What You Can. *arn*



Einsatz für die freie Musikszene: Die Organisatoren des 24-Stunden-Konzerts. FOTO: MORITZ KÜSTNER

Kulturstadt: 65 Millionen für Chemnitz

Chemnitz kann auf dem Weg zu Europas Kulturhauptstadt 2025 auf mehr als 65 Millionen Euro zurückgreifen. Für Programmplanung und -entwicklung stellen der Freistaat bis zu 20 Millionen Euro, der Bund 25 Millionen Euro und die Stadt mindestens 21,28 Millionen Euro bereit, wie Kultur- und Tourismusministerin Barbara Klepsch (CDU) am Dienstag in Dresden sagte. Einer entsprechenden Vereinbarung habe das Kabinett in seiner Sitzung zugestimmt. Mindestens 30 Prozent der Landesmittel sollen danach in Investitionen fließen. Chemnitz hatte sich im Herbst 2020 in der Endrunde als künftiger Titelträger gegen die Mitbewerber Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Nürnberg durchgesetzt.